

## **BIBLISCHE MEDITATIONEN UND GEBETE ZU DEN ACHT TAGEN DER GEBETSWOCH**

### **1. TAG**

**Du sollst auch den Fremden lieben; denn ihr seid selbst Fremde in Ägypten gewesen.**

|                   |   |
|-------------------|---|
| Levitikus 19,33f  | Du sollst den Fremden lieben wie dich selbst.     |
| Psalm 146         | Der Herr beschützt die Fremden.                   |
| Hebräer 13,1-3    | Einige haben, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt. |
| Matthäus 25,31-46 | Ich war fremd, und ihr habt mich aufgenommen.     |

*Nachdem Haiti als erste schwarze Republik Unabhängigkeit erlangt hatte, gewährte es anderen Völkern, die nach Freiheit strebten, Gastfreundschaft. Heute leidet die haitianische Bevölkerung unter schwerer wirtschaftlicher Not. Viele Menschen verlassen ihre Heimat und nehmen in der Hoffnung, anderswo ein besseres Leben zu finden, unterwegs große Gefahren in Kauf. Am Ziel sind sie dann oft mit fehlender Gastfreundschaft und juristischen Barrieren konfrontiert. Der Rat der Kirchen in der Karibik gehört zu denen, die gegenüber den Ländern, in denen die Bürgerrechte von Haitianern beschnitten oder komplett missachtet werden, für die Rechte der Migranten eintreten.*

#### **Reflexion**

Gott gab Israel, seinem auserwählten Volk, das Gebot, den Fremden in seiner Mitte willkommen zu heißen. Begründet wird dieses Gebot mit dem Hinweis auf die Geschichte der Israeliten, die einst selbst Fremde in Ägypten gewesen waren. Die Erinnerung an das eigene Exil sollte Empathie und Solidarität mit Vertriebenen und Fremden der gegenwärtigen Zeit wecken. Uns Christen geht es wie dem Volk Israel: Zu unserer gemeinsamen Erfahrung des rettenden Handelns Gottes gehört die Erinnerung an Fremdsein und Entfremdung – im Sinne der Entfremdung von Gott und von seinem Reich. Diese christliche Form der Erinnerung hat ethische Konsequenzen. Gott hat in Christus unsere Würde wiederhergestellt und uns zu Bürgerinnen und Bürgern seines Reiches gemacht, nicht aufgrund unseres Verdienstes, sondern aus Liebe, die er uns bedingungslos schenkt. Wir sind berufen, ebenso zu handeln – ohne Bedingungen zu stellen und aus Liebe. Christliche Liebe bedeutet, zu lieben wie der Vater, das heißt, Würde anzuerkennen und Würde zu verleihen und dadurch zur Heilung der zerbrochenen Menschheitsfamilie beizutragen.

#### **Gebet**

Ewiger Gott,  
du gehörst keiner Kultur und keinem Land,  
sondern du bist Herr über alles.  
Du rufst uns, die Fremden in unserer Mitte willkommen zu heißen.  
Hilf uns durch deinen Geist,

als Brüder und Schwestern zu leben,  
die alle Menschen in deinem Namen gastfreundlich aufnehmen  
und in der Gerechtigkeit deines Reiches bleiben.  
Darum bitten wir in Jesu Namen.  
Amen.

*Die rechte Hand Gottes  
sät in unsrem Land,  
sät Freiheit, Hoffnung, Liebe aus.  
In unsrem bunten Land  
knüpfen wir das Friedensband  
und sind vereint durch Gottes rechte Hand.*

## 2. TAG

### **Nicht mehr als Sklave, sondern als geliebter Bruder**

|                 |   |
|-----------------|---|
| Genesis 1,26-28 | Gott erschuf den Menschen als sein Abbild.                          |
| Psalms 10,1-10  | Herr, warum bleibst du so fern?                                     |
| Philemon        | Nicht mehr als Sklaven, sondern als weit mehr: als geliebten Bruder |
| Lukas 10,25-37  | Gleichnis vom barmherzigen Samariter                                |

*Menschenhandel ist eine moderne Form der Sklaverei. Seine Opfer werden mit Gewalt oder Täuschung zu Prostitution, Kinderarbeit oder Organhandel gezwungen. Den Profit heimsen diejenigen ein, die sie ausbeuten. Weltweit werden mit diesem schmutzigen Geschäft viele Millionen Dollar verdient. Auch in den Ländern der Karibik wird Menschenhandel immer mehr zum Problem. Die reformierten Kirchen in der Karibik arbeiten gemeinsam mit dem Rat für Weltmission und dem Missionsrat für die Karibik und Nordamerika daran, christliche Gemeinden aufzuklären und so der Geißel des Menschenhandels ein Ende zu setzen.*

### **Reflexion**

Zu den ersten Dingen, die wir in der hebräischen wie der christlichen Bibel über Gott erfahren, gehört, dass er den Menschen als sein Ebenbild erschaffen hat. Diese tiefe, wunderbare Wahrheit wurde jedoch im Lauf der Geschichte immer wieder verdunkelt und geleugnet. So wurde etwa im Römischen Reich den Versklavten ihre Würde genommen. Die Botschaft des Evangeliums ist eine völlig andere. Jesus stellte die sozialen Normen in Frage, die die Würde der Samariter geringachteten, und beschrieb den Samariter als „Nächsten“ des Mannes, der auf der Straße nach Jericho überfallen worden war – und den Nächsten, sagt das Gesetz, soll man lieben. Paulus seinerseits nimmt sich in Christus die Freiheit, den ehemals versklavten Onesimus als „geliebten Bruder“ zu bezeichnen. Damit verstößt er gegen die Normen seiner Gesellschaft und bekräftigt die Menschenwürde des Onesimus.

Die christliche Liebe muss immer eine mutige Liebe sein, die es wagt, Grenzen zu überschreiten, und im Gegenüber eine Würde erkennt, die der eigenen gleichkommt. Wie der Apostel Paulus müssen Christen sich die „volle Freiheit“ in Christus nehmen, gemeinsam die Stimme zu erheben und die Opfer des Menschenhandels unmissverständlich als ihre Nächsten, als ihre geliebten Brüder und Schwestern anzuerkennen und sich so gemeinsam für ein Ende der modernen Sklaverei einzusetzen.

### **Gebet**

Gnädiger Gott,  
sei denen nahe, die Opfer des Menschenhandels werden,  
schenke ihnen die Gewissheit, dass du ihre Not siehst und ihre Schreie hörst.  
Eine deine Kirche im Mitgefühl und in dem Mut, auf den Tag hinzuarbeiten,  
an dem niemand mehr ausgebeutet wird  
und an dem alle frei sind und ein Leben in Würde und Frieden führen können.  
Darum bitten wir im Namen des dreieinigen Gottes,  
der unermesslich mehr tun kann, als wir uns vorstellen oder erbitten können.  
Amen.

*Die rechte Hand Gottes  
hebt in unsrem Land,  
hebt den, der hinfiel,  
Mensch um Mensch  
kennt unsre Namen auch,  
von Schande rettet er,  
hebt mit seiner rechten Hand selbst uns auf.*

## **3. TAG**

### **Euer Leib ist ein Tempel des Heiligen Geistes**

|                    |   |
|--------------------|---|
| Exodus 3,4-10      | Gott befreit die, die von Menschen versklavt werden.  |
| Psalm 24,1-6       | Herr, wir sind diejenigen, die dein Angesicht suchen. |
| 1 Korinther 6,9-20 | Verherrlicht also Gott in eurem Leib!                 |
| Matthäus 18,1-7    | Weh dem Menschen, der zum Bösen verführt!             |

*Viele christliche Kirchen in der Karibik sind angesichts der Pornografie, die insbesondere im Internet verbreitet wird, besorgt. Pornografie wirkt zerstörerisch auf die Menschenwürde, besonders die von Kindern und jungen Menschen. Wie die Sklaverei macht sie Menschen zur Ware, verstrickt jene, die von ihr abhängig werden, und beschädigt gesunde Liebesbeziehungen.*

## **Reflexion**

Das Buch Exodus macht Gottes Sorge um jene deutlich, die von Menschen versklavt werden. Gottes Offenbarung an Mose im brennenden Dornbusch ist eine machtvolle Bekräftigung seines Willens, sein Volk zu befreien. Gott hatte ihr Elend gesehen, ihre Klage gehört und stieg herab, um ihnen die Freiheit zu schenken. Auch heute hört Gott die Klage jener Menschen, die versklavt sind, und will sie befreien. Die Sexualität ist eine Gabe Gottes für Beziehungen zwischen Menschen und für das Ausdrücken von Intimität. Der Missbrauch dieser Gabe durch die Pornografie jedoch versklavt und entwürdigt sowohl jene, die an ihrer Produktion beteiligt sind, als auch jene, die sie konsumieren. Gott ist ihrem Elend gegenüber nicht gleichgültig, und die Christen sind berufen, gleichermaßen um sie besorgt zu sein. Der Apostel Paulus schreibt, dass wir berufen sind, Gott in unserem eigenen Leib zu verherrlichen. Das heißt, alle Bereiche unseres Lebens, einschließlich unserer Beziehungen, können und sollten eine Opfertgabe sein, die Gott gefällt. Gemeinsam müssen sich die Christen für eine Gesellschaft engagieren, die die Menschenwürde wahrt und keinen von den „Kleinen“ Gottes zum Bösen verführt, sondern sie vielmehr in die Lage versetzt, in der Freiheit zu leben, die Gott für sie will.

## **Gebet**

Durch deine himmlische Gnade, Gott,  
erneuere uns an Leib und Seele.  
Schaffe in uns ein reines Herz und einen reinen Geist,  
damit wir deinen Namen verherrlichen.  
Lass die Kirche einig sein in ihrem Streben,  
auf dass dein Volk geheiligt werde  
durch Jesus Christus,  
der in der Einheit des Heiligen Geistes  
mit dir lebt und herrscht  
von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
Amen.

*Die rechte Hand Gottes  
heilt in unsrem Land, heilt,  
was zerbrach an Leib und Seel',  
berührt uns wundersam,  
und Liebe macht uns reich,  
denn mit seiner rechten Hand heilt uns Gott.*

## 4. TAG

### Hoffnung und Heilung

|                     |   |
|---------------------|---|
| Jesaja 9,2-7a       | Seine Herrschaft ist groß und der Friede hat kein Ende. |
| Psalm 34,1-14       | Suche Frieden und jage ihm nach!                        |
| Offenbarung 7,13-17 | Gott wird alle Tränen von ihren Augen abwischen.        |
| Johannes 14,25-27   | Frieden hinterlasse ich euch.                           |

*In der Karibik ist die Gewalt ein Problem, mit dem die Kirchen sich auseinandersetzen müssen. Die Mordrate ist alarmierend hoch, was vor allem auf häusliche Gewalt, Bandenkriege und andere Formen der Kriminalität zurückzuführen ist. Außerdem nehmen in manchen Teilen der Region Selbstverletzungen und Selbstmorde zu.*

### Reflexion

Das Reich, das Gott verheißen hat, das Reich, das Jesus verkündete und das in seinem Wirken gegenwärtig ist, ist ein Reich der Gerechtigkeit, des Friedens und der Freude im Heiligen Geist. Was bedeutet diese Frohe Botschaft für jene, die im Dunkel der Gewalt gefangen sind? In der Vision des Propheten strahlt ein Licht über denen auf, die im Land der Finsternis wohnen. Aber wie können Christen denen, die in der Finsternis von häuslicher Gewalt und Bandenkriminalität leben, das Licht Jesu bringen? Welche Hoffnung können Christen anbieten? Es ist eine traurige Realität, dass die Spaltung der Christen ein „Gegen-Zeichen“ aufrichtet, das die Botschaft von der Hoffnung verdunkelt.

Das Streben nach Frieden und Versöhnung zwischen den verschiedenen Kirchen und Konfessionen weist dagegen in die entgegengesetzte Richtung. Wenn Christen in einer Welt voller Konflikte nach Einheit suchen, geben sie der Welt ein Zeichen der Versöhnung. Christen, die sich der Logik von Privilegierung und Status verweigern, die nicht bereit sind, andere Menschen und ihre Gemeinschaften herabzuwürdigen, geben Zeugnis für den Frieden des Reiches Gottes, in dem das Lamm die Heiligen zu den Quellen führt, aus denen das Wasser des Lebens strömt. Das ist der Friede, den die Welt braucht, ein Friede, der denen Heilung und Trost bringt, die unter Gewalt leiden.

### Gebet

Gott der Hoffnung und des Trostes,  
deine Auferstehung hat die Gewalt des Kreuzes besiegt.  
Mache uns, dein Volk,  
zu einem sichtbaren Zeichen,  
dass die Gewalt der Welt überwunden werden wird.  
Darum bitten wir im Namen unseres auferstandenen Herrn.  
Amen.

*Die rechte Hand Gottes weist in unsrem Land,  
weist den Weg, den Gott uns führen will;*

*so dunkel er auch ist, so leicht wir uns verirren,  
weist uns Gottes rechte Hand doch zum Ziel.*

## 5. TAG

### **Aus dem ganzen Land höre ich mein Volk verzweifelt schreien.**

Deuteronomium 1,19-35    Der Herr, euer Gott, geht euch voran und hat euch getragen.  
Psalm 145,9-20            Der Herr stützt alle, die fallen.  
Jakobus 1,9-11            Der Reiche wird dahinschwinden wie die Blume im Gras.  
Lukas 18,35-43            Jesus, Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir!

*Die karibischen Volkswirtschaften konzentrieren sich traditionell auf die Produktion von Rohstoffen für den europäischen Markt und haben deshalb nie selbsttragende Wirtschaftsstrukturen entwickelt. Als Folge hiervon wurde die Aufnahme von Krediten auf dem internationalen Markt zu einem wichtigen Entwicklungsfaktor. Die Bedingungen solcher Kredite erzwingen eine Verringerung der Ausgaben für Verkehr, Bildung, Gesundheit und andere öffentliche Leistungen, was die Armen am härtesten trifft. Die Konferenz der Kirchen in der Karibik hat eine Initiative ins Leben gerufen, mit der sie der gegenwärtigen Schuldenkrise in der Region entgegenwirken und mit Hilfe ihrer internationalen Beziehungen den Armen zu Hilfe kommen möchte.*

### **Reflexion**

Wir können uns den Lärm der Menge vorstellen, als Jesus in Jericho einzieht. Viele Stimmen übertönen den Ruf des blinden Bettlers. Er stört und ist peinlich. Jesus aber hört in all dem Tumult die Stimme des Blinden, wie auch Gott in der hebräischen Bibel immer den Schrei der Armen hört. Der Herr, der alle stützt, die fallen, hört nicht nur, er antwortet auch. So wird das Leben des Bettlers radikal verändert.

Die Uneinigkeit der Christen verstärkt bisweilen den Tumult und das Chaos in der Welt. Wie die streitenden Stimmen vor den Mauern von Jericho können auch unsere Spaltungen den Schrei der Armen übertönen. Sind wir aber einig, werden wir in vollere Maß zur Gegenwart Christi in der Welt, können besser hören, zuhören und antworten. Anstatt die Zwietracht immer lauter werden zu lassen, sind wir in der Lage, wahrhaft zuzuhören und so die Stimmen wahrzunehmen, die dringend gehört werden müssen.

### **Gebet**

Liebender Gott,  
du richtest die Armen und Verzweifelten auf  
und stellst ihre Würde wieder her.  
Höre jetzt unser Rufen für die Armen unserer Welt,  
erneuere ihre Hoffnung und richte sie auf,  
auf dass dein ganzes Volk eins sei.

Darum bitten wir in Jesu Namen.  
Amen.

*Die rechte Hand Gottes  
hebt in unsrem Land,  
hebt den, der hinfiel,  
Mensch um Mensch  
kennt unsre Namen auch,  
von Schande rettet er,  
hebt mit seiner rechten Hand selbst uns auf.*

## 6. TAG

### **Achten wir auf das Wohl der anderen**

|                 |  |
|-----------------|--|
| Jesaja 25,1-9   | Wir wollen jubeln und uns freuen über seine rettende Tat.                    |
| Psalm 82        | Verhelft den Gebeugten und Bedürftigen zum Recht!                            |
| Philipper 2,1-4 | Jeder achte nicht nur auf das eigene Wohl, sondern auch auf das der anderen. |
| Lukas 12,13-21  | Hütet euch vor jeder Art von Habgier!  |

*Die sich verändernden internationalen bankenrechtlichen Vorschriften wirken sich in der Karibik immer noch negativ auf Handel und Gewerbe aus und bedrohen das wirtschaftliche Überleben vieler Familien. Für Menschen aus der Karibik, die im Ausland arbeiten, wird es immer schwieriger, ihren Familien Geld nach Hause zu schicken. Die Kirchen in der Karibik haben die Kreditgenossenschaftsbewegung in der Region eingeführt, die den Armen Finanzierungsmöglichkeiten für wirtschaftliches Handeln eröffnet.*

### **Reflexion**

Das Zeugnis der Schrift lautet durchgängig, dass Gottes Option immer vorrangig den Armen gilt: Die rechte Hand Gottes greift zugunsten der Machtlosen gegen die Mächtigen ein. Ebenso warnt Jesus immer wieder vor den Gefahren der Habgier. Trotz dieser Warnungen aber befällt die Sünde der Habgier häufig unsere christlichen Gemeinschaften und mit ihr ein neues Konkurrenzdenken: eine Gemeinschaft will die andere überflügeln. Wir müssen uns immer bewusst sein, welche Folgen es hat, wenn wir keine Alternative zu der Welt und ihrem entzweierenden Konkurrenzgeist bieten: Wir hören dann auf, „den Armen Schutz in ihrer Not, eine Zuflucht vor dem Unwetter“ zu sein.

Vor Gott reich zu sein, hat für unsere verschiedenen Kirchen und Konfessionen nichts damit zu tun, wie viele Mitglieder der eigenen Gemeinschaft angehören oder wie viele sie finanziell unterstützen. Es bedeutet vielmehr, in dem Bewusstsein zu leben, dass wir als Christen überall in der Welt zahllose Brüder und Schwestern haben, die über die ökonomischen Gräben zwischen „Nord“ und „Süd“ hinweg zusammengehören. Im Wissen um die Verbundenheit

mit diesen Geschwistern in Christus können Christen Hand in Hand für wirtschaftliche Gerechtigkeit für alle Menschen eintreten.

### **Gebet**

Allmächtiger Gott,  
gib deiner Kirche Mut und Kraft,  
dass sie immer dort Gerechtigkeit verkündet,  
wo die einen die anderen beherrschen und unterdrücken.  
Wir feiern unsere Einheit in Christus und bitten,  
dass dein Heiliger Geist uns dazu fähig mache,  
auf das Wohl der anderen zu achten.  
Amen.

*Die rechte Hand Gottes  
streicht in unsrem Land,  
streicht aus den Neid, den Hass, die Gier,  
die Selbstsucht, böse Lust,  
wo Stolz und Unrecht sind,  
streicht sie Gottes rechte Hand bei uns aus.*

## **7. TAG**

### **Familien fördern, daheim und in der Gemeinde**

|                  |   |
|------------------|---|
| Exodus 2,1-10    | Geburt des Mose   |
| Psalms 127       | Wenn nicht der Herr das Haus baut, müht sich jeder umsonst, der daran baut.           |
| Hebräer 11,23f   | Mose wurde von seinen Eltern verborgen, weil sie sahen, dass es ein schönes Kind war. |
| Matthäus 2,13-15 | Da stand Josef auf und floh in der Nacht mit dem Kind und dessen Mutter nach Ägypten. |

*In der Karibik leidet die Familie bis heute unter dem Erbe der Sklaverei sowie unter neuen Faktoren wie der Migration von Eltern, finanziellen Problemen und häuslicher Gewalt. Angesichts dieser Realität leisten die karibischen Kirchen Unterstützung für die Kern- wie für die Großfamilie.*

### **Reflexion**

Familien sind von entscheidender Bedeutung für den Schutz und die Erziehung von Kindern. Die biblischen Erzählungen von der Kindheit des Mose und der Kindheit Jesu zeigen, dass beide vom Augenblick ihrer Geburt an in Lebensgefahr schwebten, weil zornige Herrscher den Befehl zum Mord gegeben hatten. Die Bibel macht damit deutlich, wie schnell Kinder

durch äußere Faktoren in Gefahr geraten können. Ihre Geschichten zeigen zugleich, dass etwas getan werden kann, um die Kleinen zu schützen. Matthäus stellt uns ein Modell des Vaters vor, der Gottes Gebot in Liebe treu bleibt – gerade in unruhigen Zeiten. Die Heilige Schrift betrachtet Kinder als Segen und als Hoffnung für die Zukunft. Für den Psalmisten sind sie wie „Pfeile in der Hand eines Kriegers“. Als Christen sind wir gemeinsam berufen, wie in einer Familie zu leben, in der man sich gegenseitig unterstützt. Dabei vertrauen wir auf die Kraft, die der Herr uns für die Aufgabe gibt, starke Gemeinschaften aufzubauen, in denen Kinder sicher sind und gedeihen können.

### **Gebet**

Gnädiger Gott,  
du hast deinen Sohn gesandt, in eine ganz normale Familie hineingeboren zu werden,  
zu deren Vorfahren Gläubige und Sünder gehörten.  
Wir bitten dich, segne alle Familien  
in ihren Haushalten und Gemeinwesen.  
Wir bitten dich besonders um die Einheit der christlichen Familie,  
damit die Welt glaubt.  
Darum bitten wir in Jesu Namen.  
Amen.

*Die rechte Hand Gottes  
schreibt in unser Land,  
schreibt sich mit Kraft und Liebe ein,  
wo Streit herrscht und die Angst,  
in Freude und in Leid  
schreibt sich Gottes rechte Hand bei uns ein.*

## **8. TAG**

### **Er wird die Zerstreuten sammeln von den vier Enden der Erde**

|                      |  |
|----------------------|--|
| Jesaja 11,12f        | Efraim ist nicht mehr eifersüchtig auf Juda und Juda ist nicht mehr Efraims Feind. |
| Psalm 106,1-14.43-48 | Sammele uns, damit wir deinem heiligen Namen danken.                               |
| Epheser 2,13-19      | Er riss die trennende Wand nieder.   |
| Johannes 17,1-12     | In ihnen bin ich verherrlicht.   |

*Die Kirchen der Karibik arbeiten gemeinsam daran, die Wunden zu heilen, die die Kolonialisierung dem Leib Christi in der Region zugefügt hat. Versöhnung erfordert oft Umkehr, Wiedergutmachung und die Heilung von Erinnerungen. Ein Beispiel dafür ist die formelle Vergebungsbitte und Wiedergutmachung, die zwischen Baptisten in Großbritannien*

*und in der Karibik vollzogen wurde. Wie das Volk Israel ist auch die Kirche zur Einheit berufen, um ein Zeichen der Versöhnung zu sein und aktiv zur Versöhnung beizutragen.*

### **Reflexion**

Durch die gesamte biblische Darstellung der Heilsgeschichte zieht sich ein unverkennbares Motiv: Der Herr ist fest entschlossen, ein Volk zu sammeln, das er sein Eigen nennen kann. Ein solches Volk – das mit Gott in einem heiligen Bund vereint ist – zu schaffen, gehört unlösbar zum Heilsplan des Herrn und zur Verherrlichung und Heiligung des Namens Gottes.

Die Propheten erinnern Israel immer wieder daran: der Bund verlangt von ihnen, dass die Beziehungen zwischen den verschiedenen sozialen Gruppen des Volkes von Gerechtigkeit, Mitgefühl und Barmherzigkeit geprägt sein sollen. Als Jesus sich bereit machte, den neuen Bund mit seinem eigenen Blut zu besiegeln, bat er den Vater inständig, dass die, die ihm der Vater gegeben hatte, eins seien, wie er und der Vater eins sind. Wenn Christen ihre Einheit in Jesus entdecken, haben sie Anteil an der Verherrlichung Christi in der Gegenwart des Vaters, mit derselben Herrlichkeit, die ihm noch vor der Entstehung der Welt in der Gegenwart des Vaters zu Eigen war. Dementsprechend muss das Bundesvolk Gottes immer danach streben, eine versöhnte Gemeinschaft zu sein – eine Gemeinschaft, die selbst ein wirksames Zeichen für alle Völker der Erde ist, wie ein Leben in Gerechtigkeit und Frieden gelingt.

### **Gebet**

Herr,  
in Demut bitten wir, dass durch deine Gnade  
die Kirchen überall auf der Welt  
zu Werkzeugen deines Friedens werden.  
Lass sie inmitten entzweiter Völker als Zeuginnen und Dienerinnen deiner Liebe, die heilt  
und versöhnt, gemeinsam handeln  
und so deinen Namen heiligen und verherrlichen.  
Amen.

*Die rechte Hand Gottes*

*sät in unsrem Land,  
sät Freiheit, Hoffnung, Liebe aus.*

*In unsrem bunten Land  
knüpfen wir das Friedensband  
und sind vereint durch Gottes rechte Hand.*